

Impuls extra 1

Thema: 1. Ziel der Zelle: In der Vertrautheit mit dem Herrn zu wachsen

Liebe Schwestern und Brüder im Herrn,

im Evangelisationspfarrzellsystem kennen wir 7 Ziele der Zellen.

Das 1. und wichtigste Ziel lautet: "In der Vertrautheit mit dem Herrn zu wachsen."

Dieser 1. Impuls, der sozusagen außerhalb der Reihe der anderen Impulse zu sehen ist und uns in die eigentlichen Ziele des Zellsystems einführen soll, soll deswegen diesem Ziel gewidmet sein.

Innige Jesusbeziehung

Der Heilige Dominikus hat es unter die Formel gebracht: "Anbeten und das Angebetete an andere weitergeben."

Wenn wir evangelisieren wollen, wenn wir andere Menschen mit Jesus in Berührung bringen wollen, müssen wir v.a. zuerst eine innige Jesusbeziehung entwickeln, denn wir können nur bezeugen was wir auch von innen her bekennen, was wir von innen her kennen.

Die Nähe Gottes

Im Deutschen gibt es für Vertrautheit auch ein Fremdwort "Intimität". Wir können dieses Ziel auch umschreiben: "In der Intimität mit Jesus wachsen."

Intimität meint vom lateinischen her: "in das Innerste eintreten".

Schon im Alten Testament hat sich Gott seinem Volk geoffenbart unter dem merkwürdigen Namen:

Ich bin der ,Ich bin da'. Ich bin der nahe Gott. (vgl. Ex 3,14)

Die ganze biblische Offenbarung zeichnet sich durch die überragende Nähe Gottes aus.

Keine andere Religion hat sich Gott so nahe je vorgestellt oder geoffenbart wie dies die Heilige Schrift, die Bibel schon im Alten Testament und erst recht im Neuen Testament tut.

Gott wählt sich für sich ein Volk aus, das sein Volk werden soll. Er bildet dieses Volk dann aus über die verschiedenen Generationen und Wege mit den Patriarchen und v.a. dann beim Auszug aus Ägypten und dem Weg, den Mose mit dem Volk Israel geht hinein in das gelobte Land.

Gott ist in der Mitte dieses Volkes. Er möchte, dass sein Volk lernt in seiner Nähe zu leben und mit ihm zu gehen.

Jesus lebt diese Nähe mit seinen Jüngern

Genau das selbe macht Jesus, wenn er sich seine Jünger auserwählt. Eben auch nicht zufällig zwölf, symbolisch für das neue Israel. Er wählt sie in seine Nähe und zieht mit ihnen durch Galiläa um sie dazu auszubilden in seiner Gegenwart von nun an zu leben. Daher ist auch das Neue Testament voll gespickt mit solchen Aussagen über die Nähe.

Der Heilandsruf:

"Kommt alle zu mir, die ihr stöhnt und schwere Lasten zu tragen habt, ich werde euch Ruhe verschaffen." (Mt 11,25)

Im Johannesevangelium:

"Wenn einer mir dienen will, folge er mir nach; wo ich bin, dort wird auch mein Diener sein." (Joh 12,26)

Ganz bekannt beim Gleichnis vom Weinstock die Aussage:

"Getrennt von mir könnt ihr nichts vollbringen." (Joh 15,5)

Im Johannesevangelium dann im hohepriesterlichen Gebet betet Jesus um diese innere Einheit:

"Wie du, Vater, in mir bist und ich in dir bin, sollen auch sie in uns sein, damit die Welt glaubt, dass du mich gesandt hast." (Joh 17,21)

Eine höhere Intimität kann man sich eigentlich gar nicht mehr vorstellen. Er in uns, wir in ihm, Jünger und Meister aufs Innigste verbunden, auch im Bild vom Leib Christi in dem wir ja Glieder sind. Er ist das Haupt, wir der Leib.

Noch näher geht es nicht. Dann auch nochmal stark durch das Sakrament der Eucharistie:

"Das ist mein Leib der für euch hingegeben wird." (Lk 22,19)

Und gleich reicht er ihnen diesen Leib, den er ihnen vorher gedeutet hat als den gekreuzigten Leib zur Speise.

Ähnlich dann den Wein:

„Dieser Kelch ist der Neue Bund in meinem Blut, das für euch vergossen wird." (Lk 22,20)

Er will sich zuinnerst mit uns vereinigen.

Leben in Christus

Daher spricht dann auch Paulus vom christlichen Leben gerne in einer Formel vom „Leben in Christus“ (z.B. Röm 6,11). Man könnte es gerade dadurch definiert sehen: "Christ ist, wer in Christus lebt."

Nun diese Nähe ist offensichtlich für uns Menschen zunächst nicht so einfach.

Das Volk Israel hat sich mit ihr schwer getan, teilweise war sie auch mit großen Ängsten besetzt, wenn uns Gott so nahe kommt, wir sind dieser Nähe nicht gewachsen.

Wir können uns an Petrus erinnern der zu Jesus sagt:

"Geh weg von mir ich bin ein Sünder." (Lk 5,8)

Und gerade weil wir Menschen aufgrund unseres eigenen Begrenztseins, unseres Wissens um unsere Sündhaftigkeit, Gott eher auf Distanz halten wollen, fordert uns Gott gleichzeitig wieder auf uns ihm zu nähern und diese Nähe immer tiefer in unserem Leben zuzulassen. Und deswegen sprechen wir im Zellsystem bei diesem Ziel ja eben auch vom Wachstum. Diese Nähe ist immer schon da.

Ich bin als Christ als Getaufte tatsächlich bereits in Christus. Er ist tatsächlich bereits mit der Taufe spätestens in mir wirklich gegenwärtig. Aber dass diese Nähe nun auch gelebt wird, dass ich aus ihr heraus leben kann, dazu braucht es einen langen Prozess des Wachstums und auf diesem Weg der immer größeren Nähe werden wir letztlich niemals fertig.

Liebe – Nähe – Anbetung

Letztlich ist es ja das Bild der Liebe. Das schönste Bild überhaupt für unsere Beziehung zu Gott ist das Wort Liebe. Vielleicht auch ganz konkret am Bild von zwei Jungverliebten, die einfach nur beieinander sein wollen, die sich nach der körperlichen Nähe, nach der Umarmung sehnen, die sie auch lange Zeit aushalten können. So verstehen wir ja auch die eucharistische Anbetung und damit ist auch klar wie wir in dieser Nähe wachsen können. Eigentlich am besten dadurch in dem wir sie einfach bewusst suchen.

Und wo können wir das besser tun als eben in dieser sakramentalen Gegenwart der Eucharistie, wenn sie denn möglich ist, besonders in der eucharistischen Anbetung, denn da hab ich diesen liebenden Gott, der mir unendlich nahe sein will, nun wirklich leibhaftig vor Augen. Er schaut mich an. Ich darf mich von ihm lie-

ben lassen. Ich darf mich von ihm umarmen lassen. Ich darf einfach da sein ohne etwas tun zu müssen. Ich bin einfach schon von innen her geliebt ohne irgendetwas ihm überhaupt vorweisen zu können. Er liebt mich so wie ich bin.

Immerwährendes Gebet

Und darin wächst meine Beziehung. Deswegen heißt wachsen in der Intimität mit Jesus v.a. ein immer größeres Bereitsein, ein immer stärkeres Bemühen in diese intime Nähe zu Jesu zu kommen nicht nur in der eucharistischen Form, auch im Alltag v.a. in der Erfahrung des immerwährenden Gebetes oder dem Leben in der ständigen Gegenwart Gottes.

Ganz besonders können wir das durch die Stoßgebete tun. Ganz berühmt ist das Jesus-Gebet das ich überall und immer einmal kurz aussprechen kann:

"Herr Jesus Christus erbarme dich meiner."

oder einfach

"Jesus ich liebe Dich."

oder

"Jesus"

Nur der Name "Jesus" im Alltag überall immer wieder mal ausgesprochen, gedacht, vor sich hingemurmelt und sofort trete ich ein in diese Nähe, in diese Innigkeit und kann Jesus mehr in meinem Leben wirken. Und darum geht es letztlich. Denn je mehr er in mir wirkt, je mehr ich mich mit ihm ganz vereinige desto fruchtbarer wird dann auch das was ich mit ihm zusammen tun kann.

"Ohne mich, getrennt von mir, könnt ihr nichts vollbringen. Könnt ihr vor allem keine Frucht bringen," heißt es bei Johannes (vgl. Joh 15,5).

Wort des Lebens

Als Wort des Lebens für die nächste Woche, in der ihr diese Lehre jetzt gehört habt, lade ich euch ein einfach das Wort aus dem Römerbrief zu nehmen das eigentlich zum Herz Jesu Fest gehört:

*"Die Liebe Gottes ist ausgegossen in unsere Herzen durch den Heiligen Geist, der uns gegeben ist."
(Röm 5,5b)*

Vielleicht in der gekürzten Form:

"Die Liebe Gottes ist ausgegossen in unsere Herzen." (Röm 5,5b)

Die große Herausforderung ist die Annahme der Liebe Gottes und damit das Wachsen eben in dieser Liebesbeziehung zu unserem Herrn. Papst Benedikt, vielleicht damit zum Schluss, hat bei seinem Besuch ja in Deutschland 2011 in Freiburg dieses Wort geprägt: Das was seiner Meinung nach unseren Zeitgenossen am meisten fehlt ist die Erfahrung der Güte Gottes und ich glaube genau das müssen wir zuerst unseren Mitmenschen in unserem Oikos, in unserem Umfeld bezeugen, dass Gott nahe ist und dass wir aus dieser Nähe heraus fruchtbar wirken können.

Fragen:

1. Welche Erfahrungen mit der Nähe Gottes habe ich schon gemacht?
2. Wie ist die Erfahrung zu bewerten, wenn jemand die Nähe Gottes nicht spürt?

***"Die Liebe Gottes ist ausgegossen
in unsere Herzen."***

(Röm 5,5b)